

JUGENDLICHE – SCHLÜSSEL ZUR DEMOGRAFISCHEN DIVIDENDE

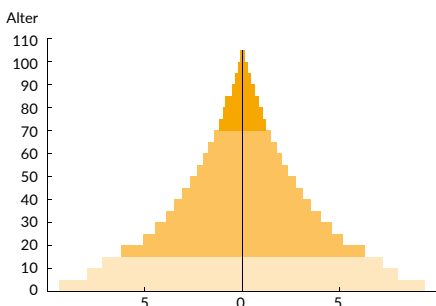
Der demografische Übergang und die demografische Dividende

Alle Staaten durchlaufen im Zuge ihrer sozioökonomischen Entwicklung verschiedene Phasen des sogenannten demografischen Übergangs. Damit ist die entwicklungsbedingte Veränderung der Altersstruktur eines Staates gemeint: von einer jungen Bevölkerung mit vielen Kindern und einer kurzen Lebenserwartung hin zu einer älteren Bevölkerung mit weniger Kindern und einer langen Lebenserwartung. Die Geschwindigkeit, in der sich die einzelnen Phasen vollziehen, ist dabei unterschiedlich.

Der demografische Übergang ist die Voraussetzung für die sogenannte demografische Dividende. Sie beginnt in der letzten Phase des demografischen Übergangs und meint das beschleunigte wirtschaftliche Wachstum, das durch sinkende Geburten- und Sterberaten und damit einer Veränderung der Altersstruktur möglich wird. Diese

Möglichkeit besteht allerdings nur innerhalb eines engen Zeitfensters und braucht zielgerichtete Investitionen vor allem in die junge Bevölkerung und in zentrale Lebensbereiche, zum Beispiel in eine verbesserte Gesundheitsversorgung. Denn diese führt zu einer steigenden Lebenserwartung, sodass mehr Menschen länger erwerbstätig sein können. Durch Aufklärungsangebote und den Zugang zu modernen Verhütungsmitteln können junge Frauen und Männer ihre Familie vorausschauend planen, und die Geburtenrate sinkt. Dadurch steigt der Anteil der Bevölkerung, der einer Arbeit nachgehen kann, gegenüber dem Anteil von Kindern und alten Menschen, die versorgt werden müssen. Wenn die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter menschenwürdige Arbeit findet und die Wirtschaft wächst, erzielt der Staat höhere Einnahmen, die er so einsetzen kann, dass der Lebensstandard der gesamten Bevölkerung steigt.

AUF DEM WEG ZUR DEMOGRAFISCHEN DIVIDENDE



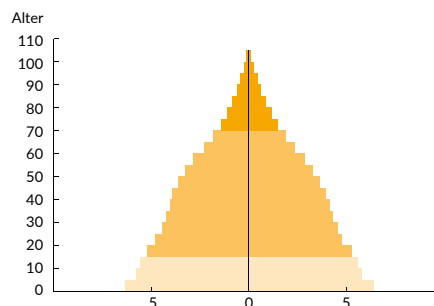
VOR DEM ÜBERGANG

Hohe Kindersterblichkeitsraten führen tendenziell zu hoher Fertilität und damit zu einer sehr jungen Altersstruktur.

WICHTIGE INVESTITIONEN

zur Verringerung der Kindersterblichkeit durch

- Impfungen im Kindesalter
- Basisgesundheits
- sanitäre Anlagen und Kanalisation
- sauberes Trinkwasser



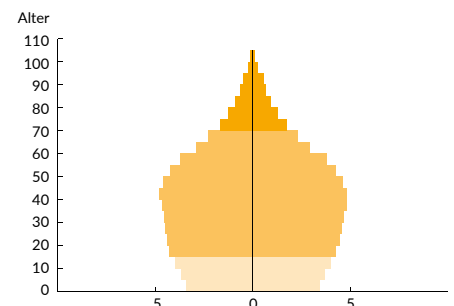
FRÜHE ÜBERGANGSPHASE

Wenn mehr Kinder überleben, entscheiden sich Eltern, weniger Kinder zu bekommen. Die Altersstruktur der Bevölkerung verschiebt sich.

WICHTIGE INVESTITIONEN

zur Stärkung von Mädchen und ihrer Entscheidungsfreiheit durch

- Sekundarschulbildung
- umfassende Sexualaufklärung
- Zugang zu Informationen, Dienstleistungen & Gütern der sexuellen und reproduktiven Gesundheit einschließlich Verhütungsmitteln



SPÄTE ÜBERGANGSPHASE

Der Bevölkerungsanteil im erwerbsfähigen Alter wächst, während der Anteil der jungen, abhängigen Bevölkerung schrumpft.

WICHTIGE INVESTITIONEN

zur Stärkung des Wirtschaftswachstums und der Beschäftigung junger Menschen durch

- gesamtwirtschaftliche Steuerung
- offene Handelsbeziehungen
- gute Regierungsführung
- gut funktionierende Arbeits- und Finanzmärkte

Die aktuelle Situation von Jugendlichen¹

26 Prozent der Weltbevölkerung sind jünger als 15 Jahre, in Afrika südlich der Sahara sind es sogar 43 Prozent. Wenn in sie investiert wird und die Voraussetzungen stimmen, haben junge Menschen in Entwicklungsländern bessere Möglichkeiten, ihr volles Potenzial zu entfalten und zur Entwicklung ihrer Länder beizutragen. Zudem wird durch Investitionen in die junge Generation ein wichtiger Beitrag dazu geleistet, ihre grundlegenden Rechte umzusetzen. Denn wenn zum Beispiel junge Menschen an Aufklärungsprogrammen teilnehmen können und Zugang zu Verhütungsmitteln haben, können sie sich vor ungewollten Schwangerschaften und sexuell übertragbaren Krankheiten wie HIV schützen und ihren Anspruch auf sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte (SRGR) wahrnehmen.

23 Millionen sexuell aktive Mädchen und junge Frauen (15–19 Jahre) in Entwicklungsländern haben derzeit keinen Zugang zu modernen Verhütungsmitteln – und ihre Zahl wächst. Das ist einer der Gründe, weshalb es jedes Jahr in dieser Altersgruppe zu mehr als zehn Millionen ungewollten Schwangerschaften, über drei Millionen ungewollten Geburten und deutlich über fünf Millionen Schwangerschaftsabbrüchen kommt. Fast vier Millionen davon unter unsicheren Bedingungen.²

Jugendliche sind der Schlüssel

Investitionen in Jugendliche spielen bei der Realisierung der demografischen Dividende eine zentrale Rolle. Eine junge Bevölkerung kann aktiv zur Armutsreduzierung und wirtschaftlichen Entwicklung beitragen, wenn die entsprechenden politischen Entscheidungen und Weichenstellungen getroffen werden. Dazu gehören Investitionen in Gesundheit, Bildung und menschenwürdige Arbeitsplätze für junge Menschen sowie die Förderung der Gleichberechtigung zwischen Frau und Mann. Die Entscheidung von jungen Menschen, ob bzw. wie viele Kinder sie bekommen, hat wesentlichen Einfluss darauf, wie sich die Bevölkerung und Wirtschaft der Staaten entwickeln. Denn bei einem weiteren Anwachsen der Bevölkerung, wie derzeit im östlichen Afrika, werden volkswirtschaftliche Erfolge schnell „aufgebraucht“.

Es ist daher wichtig, Mädchen vor Früh- und Zwangsverheiraten sowie ungewollten Teenagerschwangerschaften zu schützen und sie über SRGR zu informieren. Jungen müssen für die Themen Verhütung, verantwortungsvolle Sexualität und die Gleichberechtigung der Geschlechter sensibilisiert werden.

Alle Mädchen müssen ebenso wie alle Jungen eine weiterführende Schule abschließen können. Studien zeigen, dass gut ausgebildete Frauen im Durchschnitt später und weniger Kinder bekommen als ihre Altersgenossinnen mit weniger oder keiner Bildung.

Alle Jugendlichen brauchen Aufklärungsangebote und Zugang zu einer Bandbreite von modernen Verhütungsmitteln. Aufklärung sollte dabei möglichst früh, also vor den ersten sexuellen Erfahrungen, mit altersgerechten und wissenschaftlich fundierten Informationsmaterialien erfolgen – vorzugsweise als fester Bestandteil des schulischen Lehrplans. Informierte Jugendliche können selbstbestimmt darüber entscheiden und beeinflussen, ob, wann und wie viele Kinder sie später bekommen wollen.

Welche Rolle sollte Deutschland spielen?

Als großer Geber und wichtiger Partner vieler Länder mit einem hohen Bevölkerungswachstum und einer damit einhergehenden jungen Altersstruktur spielt Deutschland eine entscheidende Rolle für die Realisierung einer demografischen Dividende. Die notwendigen zusätzlichen Investitionen aus den öffentlichen Haushalten dieser Staaten sollten durch gezielte Initiativen, Programme und Investitionen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit flankiert werden.

Die DSW fordert daher die Bundesregierung auf, für die Nutzung einer demografischen Dividende ...

... verstärkt in SRGR- und Aufklärungsprogramme zu investieren und sicherzustellen, dass Jugendliche stärker als bislang davon profitieren. Insbesondere die bestehende BMZ-Initiative zu selbstbestimmter Familienplanung sollte ausgedehnt und entsprechend auf die Bedürfnisse junger Menschen ausgerichtet werden.

... sich in Gesprächen und Verhandlungen mit ihren afrikanischen Partnern verstärkt für SRGR sowie für umfassende Sexuaufklärung einzusetzen und die eigenen Mitarbeitenden zu diesen Themen besser zu schulen.

... sich auf internationaler Ebene nachdrücklich dafür einzusetzen, dass der in den nachhaltigen Entwicklungszielen vereinbarte universelle Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit (SRG) umgesetzt wird. Als strategische Foren bieten sich hierzu unter anderem an: der „She Decides“-Prozess³, die Familienplanungskonferenz im Juli 2017 in London und das „Jahr 2017 der Afrikanischen Union für die demografische Dividende“, welches auch im Rahmen des Afrika-EU-Gipfels im Juni 2017 behandelt werden sollte.

... die Umsetzung des Gender-Aktionsplans des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in den Bereichen Gleichstellung der Geschlechter, SRGR und umfassender Sexuaufklärung ambitioniert voranzutreiben und ausreichend finanzielle Mittel dafür bereitzustellen.

... durch das BMZ mehr in die Primar- und Sekundarschulbildung – insbesondere von Mädchen – in Entwicklungsländern zu investieren.

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) · Andreas Hübers · Alexanderstr. 1 · 10178 Berlin

Tel.: +49 30 2400069-11 · Fax: +49 30 2400069-22 · andreas.huebers@dsw.org · www.dsw.org

¹ Mit Jugendlichen sind in diesem Infoblatt, soweit nicht anders angegeben, alle Zehn- bis 24-Jährigen gemeint.

² Quelle: Darroch JE et al., Adding It Up: Costs and Benefits of Meeting the Contraceptive Needs of Adolescents, New York: Guttmacher Institute, 2016

³ Die Anfang 2017 gegründete Initiative „She Decides“ will die Finanzierungslücke für Entscheidungsfreiheit und Gesundheit von Frauen in Entwicklungsländern verkleinern, die durch die von Donald Trump in Kraft gesetzte „Global Gag Rule“ entsteht.